



seit 1558

Friedrich-Schiller-Universität Jena

StuRa

Studierendenrat der FSU Jena · Carl-Zeiss-Straße 3 · 07743 Jena

Studierendenrat

Protokoll der Studierendenratssitzung am 05.04.2016

Vorstand

Silvia Kunz
Moritz Pallasch
Sebastian Uschmann

Carl-Zeiss-Straße 3
07743 Jena

Telefon: 0 36 41 · 93 09 93
Telefax: 0 36 41 · 93 09 92
vorstand@stura.uni-jena.de

anwesende MdStuRa:	Maximilian Arend, Luisa Becker, Jan Grundmann, Lea Marie Heidbreder, Beatrix Maria Heinze, Lina-Sophie Horn, Marcus D. D. Müller, Julia Nebl, Moritz Pallasch, Carsten Rössel, Philipp Saxer, Philip Schröder, Daniel Schwarz, Michael Siegmann, Tom Speckmann, Julie Toussaint, Sebastian Uschmann, Sebastian Wenig, Florian Zschoche
entschuldigter MdStuRa:	Silvia Kunz, Timotheus Schaller
ruhende Mandate:	Eric Abraham, Kübra Fatma Çiğ, Lukas Engemann, Cornelius Golembiewski, Florian Lenz, Frederik Palmer, Mario Volgmann
unentschuldigter MdStuRa:	Marcel Eilenstein, Hatto Frydryszek, Sören Groß, Philipp Langfeldt, Florian Rappen, Jonas Weiße
beratende Mitglieder:	Eduard Betko, Jenny Brehm, Bianca Fiedler, Felix Graf, Peter Held, Christopher Johné, Katarina Komarov, Konrad Linke, André Prater, Johannes Struzek
Gäste:	Julia Barthel, Gerrit Huchtemann, Jessica Huynh, Lisa Küchler, Thomas Pflugbeil, Alexander Schultheiß, Jonathan Schäfer
Sitzungsleitung:	Peter Held, Moritz Pallasch
Protokoll:	Moritz Pallasch
Sitzungsort:	Seminarraum 114, Carl-Zeiss-Straße 3

Die Sitzungsleitung eröffnet die Sitzung um 18:23 Uhr.

TOP 1 Berichte

- Moritz Pallasch berichtet vom der Novellierung des Thüringer Hochschulgesetzes
- Moritz Pallasch berichtet über die Vorbereitungen zur THÜGIDA-Gegendemo am 20.04.2016
- André Prater berichtet, dass die Wahlbekanntmachungen zur StuRa-Wahl verschickt wurden
 - Bewerbungsfrist ist der 12. Mai 2016
 - Wahlhelfer*innen werden ab sofort gesucht und sollen sich beim Wahlvorstand melden

- Sebastian Wenig berichtet von der Urabstimmung
 - Flyer und Plakate befinden sich noch in der Gestaltungsphase
 - Wahlhelfer*innen werden gesucht und sollen sich bei der Urabstimmungskommission melden
- Johannes Struzek berichtet vom Studierendenbeirat der Stadt
 - die Studierenden setzen sich zur Zeit verstärkt dafür ein, dass mehr Raum für Kultur und alternatives Leben in Jena zur Verfügung steht
 - besonderer Fokus gilt hierbei den Randgebieten Jenas, da sich vieles im Zentrum abspielt
 - Beteiligung der Studierenden (StuRa / Referat ?) notwendig
- Johannes Struzek weist auf die kommenden Veranstaltungen hin:
 - Donnerstag, den 7. April 2016: Bürger*innenversammlung zur Stadtentwicklung
 - Dienstag, den 12. April 2016: Bürger*innenversammlung zur Bürger*innenbeteiligung um 18:00 Uhr im Volksbad (Thema: „Die Leitlinien zur Bürgerbeteiligung“)

GO-Antrag von Peter Held auf eine halbstündige Pause

- keine Gegenrede
- Pause bis 19:10 Uhr

- Peter Held trägt den Quartalsbericht Nr. 1 aus dem Jahr 2016 vor

TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

Es sind 15 von 28 gewählten StuRa-Mitgliedern anwesend. Somit ist die Beschlussfähigkeit gegeben.

vorläufige Tagesordnung:

- TOP 1 Berichte
- TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung
- TOP 3 Wahl: Kulturreferat (Vorstand)
- TOP 4 Wahl: Hilfskraft in der Kontakt- und Koordinierungsstelle (Vorstand)
- TOP 5 Benennung: Mitglieder Wahlvorstand (Vorstand)
- TOP 6 Diskussion und Beschluss: Stellungnahme zur Bebauung des Inselplatzes (Vorstand)
- TOP 7 Diskussion und Beschluss: Stellungnahme zur Weiterentwicklung des Hauses auf der Mauer (Vorstand)
- TOP 8 Diskussion und Beschluss: Stellungnahme Fächerzuordnung (Innenreferat)
- TOP 9 Diskussion und Beschluss: Einrichtung eines Arbeitgeberverbandes Thüringer Studierendenschaften (Johannes Struzek)
- TOP 10 Satzungsänderung: Ruhende Mandate beschleunigen – 2. Lesung (Moritz Pallasch)
- TOP 11 Diskussion und Beschluss: Haushalt 2015 – 2. Lesung (HHV)
- TOP 12 Diskussion und Beschluss: 2. Lesung GO-Änderung – Einrichtung eines Referats Promovierende (Janine Hofmann)
- TOP 13 Sonstiges

Änderungsanträge an diese Tagesordnung:

Peter Held beantragt die Verschiebung von TOP 8 vor TOP 6

- keine Gegenrede
- damit ist TOP 8 vor TOP 6 verschoben

Peter Held beantragt die Vertagung von TOP 11

- formale Gegenrede von Christopher Johnhe
- mit (9 / 1 / 4) Stimmen ist dieser TOP vertagt

Peter Held beantragt die Vertagung von TOP 10

- inhaltliche Gegenrede von Michael Siegmann
- mit (0 / 10 / 1) Stimmen ist dieser TOP nicht vertagt

Moritz Pallasch merkt an, dass TOP 12 vom Vorstand versehentlich in das Sitzungsmaterial aufgenommen wurde und nicht behandelt wird.

endgültige Tagesordnung:

- TOP 1 Berichte
- TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung
- TOP 3 Wahl: Kulturreferat (Vorstand)
- TOP 4 Wahl: Hilfskraft in der Kontakt- und Koordinierungsstelle (Vorstand)

- TOP 5 Benennung: Mitglieder Wahlvorstand (Vorstand)
- TOP 6 Diskussion und Beschluss: Stellungnahme Fächerzuordnung (Referat für Inneres)
- TOP 7 Diskussion und Beschluss: Stellungnahme zur Bebauung des Inselplatzes (Vorstand)
- TOP 8 Diskussion und Beschluss: Stellungnahme zur Weiterentwicklung des Hauses auf der Mauer (Vorstand)
- TOP 9 Diskussion und Beschluss: Einrichtung eines Arbeitgeberverbandes Thüringer Studierendenschaften (Johannes Struzek)
- TOP 10 Satzungsänderung: Ruhende Mandate beschleunigen – 2. Lesung (Moritz Pallasch)
- TOP 11 Sonstiges

Abstimmung über die Tagesordnung: 14 / 0 / 0 - Damit ist die Tagesordnung beschlossen.

TOP 3 Wahl: Kulturreferat (Vorstand)

Bewerber*in:

- Marta Tantella

GO-Antrag von Christopher Johne auf Verschiebung bis die Kandidatin da ist oder Vertagung, wenn sie zur heutigen Sitzung nicht anwesend ist

- inhaltliche Gegenrede von Sebastian Uschmann
- mit (4 / 8 / 2) Stimmen ist der GO-Antrag abgelehnt

Das weitere Vorgehen:

Das StuRa-Gremium stimmt über die Kandidatin in deren Abwesenheit ab.

Der Vorstand versucht weiterhin Kontakt zu Marta herzustellen, um nachzufragen, ob sie noch Interesse an der Referent*innenstelle hat.

Die Mandatsprüf- und Zählkommission bilden: Julia Barthel, Christopher Johne und Felix Graf

Abstimmung: 6 / 7 / 1 - Damit ist Marta Tantella nicht gewählt.

TOP 4 Wahl: Hilfskraft in der Kontakt- und Koordinierungsstelle (Vorstand)

Bewerber*innen:

- Yan Ru
- Jessica Huynh
- Gerrit Huchtemann
- Kathrin Bähring
- Lisa Küchler
- Cindy Salzwedel
- Matthias Gothe
- Jonny Pabst

Alle Bewerber*innen wurden zu der Sitzung eingeladen.

Anwesend sind jedoch nur:

- Jessica Huynh
- Gerrit Huchtemann
- Lisa Küchler
- Jonny Papst

In Abwesenheit der anderen Bewerber*innen stellt sich Jessica Huynh vor und beantwortet Fragen aus dem Gremium.

In Abwesenheit der anderen Bewerber*innen stellt sich Gerrit Huchtemann vor und beantwortet Fragen aus dem Gremium.

In Abwesenheit der anderen Bewerber*innen stellt sich Lisa Küchler vor und beantwortet Fragen aus dem Gremium.

In Abwesenheit der anderen Bewerber*innen stellt sich Jonny Papst vor und beantwortet Fragen aus dem Gremium.

Eine Personaldebatte wird gewünscht.

Die Öffentlichkeit wird ausgeschlossen.

GO-Antrag von Christopher Johne, dass der Int.Ro-Vorstand teil der Personaldebatte sein darf

- keine Gegenrede

GO-Antrag von Sebastian Uschmann, dass der Personalrat teil der Personaldebatte sein darf

- keine Gegenrede

Die Mandatsprüf- und Zählkommission bilden: Julia Barthel, Christoper Johne, Jonathan Schäfer
Die StuRa-Mitglieder haben, gemäß der Zahl der zu besetzenden Posten, eine Stimme.

	Ja-Stimmen
Yan Ru	0
Jessica Huynh	12
Gerrit Huchtemann	3
Kathrin Bähring	0
Lisa Küchler	1
Cindy Salzwedel	0
Matthias Gothe	0
Jonny Pabst	0

Es wurden 16 gültige Stimmen abgegeben.
Die Mehrheit davon (12) entfielen dabei auf Jessica Huynh.
Damit ist Jessica Huynh die neue Hilfskraft für die Kontakt- und Koordinierungsstelle.

TOP 5 Benennung: Mitglieder Wahlvorstand (Vorstand)

Kandidat*in:

- Christopher Johne

Abstimmung: 14 / 0 / 1 - Damit ist Christopher Johne in den Wahlvorstand gewählt.

TOP 6 Diskussion und Beschluss: Stellungnahme Fächerzuordnung (Referat für Inneres)

Antragstext von Christopher Johne:

Der StuRa empfiehlt der FSR-Kom, das Fach „Angewandte Ethik / Konfliktmanagement“ der Fachschaft Soziologie zuzuordnen.

Der Studierendenrat nimmt zur Zuordnung des Faches „Angewandte Ethik / Konfliktmanagement“ zu einer Fachschaft wie folgt Stellung:

Das Fach stellt die Neuauflage des bisherigen Faches „Angewandte Ethik“ dar, welches von Anbeginn der Fachschaft Soziologie zugeordnet war. Es erscheint daher folgerichtig, das neue Fach ebenfalls der Fachschaft Soziologie zuzuordnen.

Hinzu kommt, dass Fachschaften gemäß §36 Abs. 2 der Satzung der Studierendenschaft an „Fakultäten oder Instituten“ sowie in „einzelnen Studiengängen“ gebildet werden, Fachschaften können daher ausschließlich innerhalb der Grenzen einer Fakultät gebildet werden. Das Fach „Angewandte Ethik / Konfliktmanagement“ ist ein Angebot der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften und daher einer Fachschaft dieser Fakultät zuzuordnen.

Darüber hinaus ist es aus Sicht des Studierendenrates für eine adäquate Vertretungsarbeit notwendig, dass die betreffenden Studierenden Teil der Verwaltungseinheit sind, die die Verantwortung für das Fach trägt, da nur so ein Mitspracherecht (z.B. im Fakultätsrat) eingefordert werden kann.

Begründung:

Laut § 37 Absatz 2 Satz 4 der Satzung der Studierendenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena müssen neue Fächer nach einer Stellungnahme des Studierendenrates und auf Beschluss der FSR-Kom den bestehenden Fachschaften zugeordnet werden. Bereits auf der letzten StuRa-Sitzung am 22. März 2016 wurde von Christopher Johne zu dieser Problematik berichtet. Da das Studierenden-Service-Zentrum keine Empfehlung abgegeben hat, empfiehlt das Referat für Inneres die oben genannte Fachzuordnung.

Abstimmungstext:

Der StuRa empfiehlt der FSR-Kom, das Fach „Angewandte Ethik / Konfliktmanagement“

der Fachschaft Soziologie zuzuordnen.

Abstimmung: 15 / 0 / 1 - Damit ist Antrag angenommen.

TOP 7 Diskussion und Beschluss: Stellungnahme zur Bebauung des Inselplatzes (Vorstand)

Stellungnahme des Studierendenrates der Friedrich-Schiller-Universität zur Formulierung der Kriterien der Ausschreibung des Architektenwettbewerbs sowie der Bebauung des Inselplatzes

Wir, der Studierendenrat der Friedrich-Schiller-Universität Jena, begrüßen die Bestrebungen der Universitätsleitung sowie der zuständigen Stellen im Land, die Studierendenschaft an der Ideenfindung und Gestaltung des neuen Campus auf dem Inselplatz beteiligen zu wollen. Ein weitergehendes Interesse an der Beteiligung der größten Statusgruppe der Universität, den Studierenden, könnte durch ein stimmberechtigtes studentisches Mitglied in der Jury zur Auswertung des Architektenwettbewerbs, zum Ausdruck gebracht werden. Dieses zusätzliche, vom Studierendenrat entsandte, Mitglied in der Jury kann noch einmal wichtige Impulse aus der Studierendenschaft gegenüber den Bauherren artikulieren, um damit auch langfristig die Akzeptanz der Studierenden gegenüber diesem neuen Großbauprojekt zu steigern. Unser Fokus liegt dabei insbesondere auf dem Aspekt „Forschung & Lehre PLUS“ – also die bestmögliche Gestaltung des Inselplatzcampus, in Hinsicht auf die Verbesserung der Studien- und Lebensqualität aller Studierenden. Daran schließen sich die folgenden Ideen aus der Studierendenschaft:

In der Gestaltung und Nutzung der neuen Innenräume muss insgesamt mehr Platz für die Einzelarbeit, aber auch für Lerngruppen vorbehalten werden. Diese Arbeitsräume bedürfen außerdem einer angemessenen Ausstattung mit Laptoparbeitsplätzen, Präsentationsmöglichkeiten, Netzwerkanschlüssen, W-Lan und Steckdosen. Ein wesentlicher Aspekt im Studium ist die Be- und Einarbeitung in den Lernstoff abseits der Vorlesungen, Übungen und Seminare. Diesem Anspruch muss auch deshalb, weil es insgesamt noch viel zu wenige solcher Arbeitsräume gibt, nachgekommen werden. Neben diesen Arbeitsräumen bedarf es jedoch auch der Einrichtung von Schutz- und Sozialräumen, welche Personen die Möglichkeit bieten, sich zurückzuziehen und gegebenenfalls Beratungen in Anspruch zu nehmen und Hilfe zu erfahren. Zusätzlich dazu benötigt auch der Studierendenrat zur Erfüllung seiner Aufgaben hinreichende Räumlichkeiten. Konkret hieße das, die Bereitstellung jeweils eines Raumes für die Fachschaftsrate der Fakultät für Mathematik und Informatik, sowie eines Raumes für den Fachschaftsrat Psychologie (also insgesamt vier Räume für die Fachschaftsrate). Für den Studierendenrat selbst sowie die Fachschaftsrate gemeinsam wird zusätzlich ein Konferenz- und Arbeitsraum mit Teeküche favorisiert. Diesen können dann auch die Referate des StuRa, wie das Referat QueerParadies nutzen, um in geschützter Atmosphäre den Studierenden einen Ort zu geben, wo sie offen sprechen, sich treffen und austauschen können. Der Raum wird nicht nur als Schutz- und Sozialraum benötigt, sondern auch als Büro für verwaltungsorganisatorische Aufgaben. Zusätzlich dazu wird ein Lagerraum für Veranstaltungstechnik, Demomaterialien, Tische, usw. für den StuRa benötigt. Dieser sollte einen direkten Zugang zu Veranstaltungsflächen am Campus haben sowie an ein Büro zum Verleih von Materialien an Studierende angeschlossen sein. Außerdem ist es im Sinne der Außenwahrnehmung und der Kommunikation zwischen dem StuRa, den Fachschaftsrate und den Studierenden wünschenswert, genügend Schaukästen, Aushangflächen, Flyer- und Werbeflächen (für universitätsinterne und universitätsnahe Strukturen) von der Universität zur Verfügung gestellt zu bekommen. Im sanitären Bereich ist auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung und Eltern mit Kindern zu achten. Der Studierendenrat rät daher zur Einrichtung von Stillräumen, sowie zur Einrichtung von Eltern-Kind-Raum als Ruheraum besonderer Art.

Bei der Gestaltung der Außenflächen ist auf folgendes zu achten:

Um die Möglichkeiten einer ruhigen und hellen Lernatmosphäre zu gewährleisten, wäre es überaus vorteilhaft, das geplante Parkhaus zur Kompensation von wegfallenden Parkmöglichkeiten an einem anderen Ort zu errichten, da ansonsten mit einer zu starken Belastung des Campus durch Ruß, Abgase und Lärm zu rechnen ist. Ein möglicherweise dafür geeigneter Platz könnte mit der Schillerpassage gefunden werden, da sich diese in unmittelbarer Nähe zum neuen Campus befände und dort bereits Parkplätze und ein Parkhaus vorhanden sind. Im Gegensatz zur Stadt liegt das Augenmerk des Studierendenrates nicht auf der individuellen Personenbeförderung (PKW), sondern auf den alternativen und grüneren Fortbewegungsmitteln. Wir fordern daher die Bereitstellung ausreichend überdachter Fahrradstellplätze. Im Rahmen eines grünen und belebten Raumkonzepts wollen wir deshalb auch Zwischenräume der Begegnung auf dem Campus berücksichtigt sehen, welche der Soziokultur studentischen Lebens gerecht werden. Damit ließen sich bereits auf dem Inselplatz neue Gestaltungsideen erproben, welche dann auch beispielsweise für den Abbe-Platz Anwendung finden würden. Elemente, wie Bäume und kleinere Grünanlagen zur Eindämmung des regulären Straßenlärms sind notwendig, um einerseits die Qualität des Platzes als sozialen Raum zu fördern, andererseits tragen Grünanlagen auf den Dächern zur Regulierung des Klimas in den Innenräumen bei und helfen, insbesondere im Sommer, die Wärmebelastung nicht über einen kritischen Punkt hinaus steigen zu lassen. Mit Blick auf das Klima in den Innenräumen und auf dem Campus selbst fordern wir deshalb einen effizienten Energieplan, samt eines schlüssigen Klimakonzeptes. Darüber hinaus fordern wir, um einen völligen Leerstand bei Nacht zu vermeiden und um der studentischen Kultur einen neuen Anstoß zu geben, Raum für soziale und kulturelle Veranstaltungen - Umgesetzt durch multifunktionale Flächen und Räume auf dem neuen Inselplatz-Campus. Diese sollen dann die Möglichkeit bergen, Feste und Festivals auf dem Campus auszurichten und bedürfen deshalb der Versorgung durch geeignete Strom- und Wasseranschlüsse, sowie frei erreichbare Toiletentrakte für Außenveranstaltungen. Alternativ dazu käme dem Wunsch einer dauerhaften Belebung des Campus auch der Bau von Wohnungen für Studierende nach, jedoch wirkt es nach den aktuellsten Bebauungsplänen unwahrscheinlich, dass der Inselplatz noch Platz für ein Studentenwohnheim birgt. Deshalb muss unbedingt auf die Möglichkeit einer Doppelnutzung des Inselplatzcampus hin gearbeitet werden, der dann beispielsweise auch ohne Sondernutzungsantrag zulässt, zu grillen und anderen Freizeitaktivitäten nachzukommen. Der gesamte Campus sollte außerdem als rauchfreier Campus konzipiert werden, auf dem Raucherpavillons und

ausgewiesene Raucherbereiche abseits der Eingänge Möglichkeiten für die Raucher*innen bieten würden, ihren Bedürfnissen nachzukommen. Abschließend möchten wir Ihnen eine Idee zum Punkt „Kunst am Bau“ vorstellen: Im Kontext der bundesweiten Mordserie des sogenannten „Nationalsozialistischen Untergrundes“ (NSU), welcher seine Wurzeln hier in Thüringen, in Kahla und Jena, besitzt, empfinden wir es als unsere Pflicht, auch im Sinne einer bunten, offenen und internationalen Hochschule, ein Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit und Nationalismus in all seinen Formen zu setzen. Deshalb möchten wir auf die Errichtung einer Gedenkstätte, vielleicht in Form einer Plakette auf dem Inselplatz, hinwirken.

Abstimmung: 11 / 0 / 4 - Damit wird die Stellungnahme an die erforderlichen Stellen versandt.

GO-Antrag von Peter Held auf Vertagung von TOP 9 auf die nächste Sitzung

- inhaltliche Gegenrede von Johannes Struzek
- mit (3 / 8 / 2) Stimmen ist der GO-Antrag abgelehnt

TOP 8 Diskussion und Beschluss: Stellungnahme zur Weiterentwicklung des Hauses auf der Mauer (Vorstand)

Im Rahmen der drei jährlichen Evaluation des Hauses auf der Mauer und der folgenden Verhandlungen führt der Vorstand Gespräche mit den Vertragsparteien. Dafür erbittet er sich eine Stellungnahme des StuRa zu verschiedenen Vorschlägen. Am Ende der Gespräche wird erneut über mögliche Veränderungen an der Gestaltung des Haus auf der Mauer abgestimmt.

Antragstext:

Der StuRa positioniert sich zu den verschiedenen Vorschlägen zur Gestaltung des Hauses auf der Mauer vorläufig folgendermaßen:

- Aufgaben der KoKoS sollen zukünftig auch Projektmanagement, Kampagnen, Fundraising etc. umfassen und dafür auch zeitlich aufgestockt werden. Der StuRa steht diesen Bemühungen positiv gegenüber, unter der Voraussetzung, dass eine Gehaltsanpassung an dieses Anforderungsprofil erfolgt.
- Die Trägerschaft des Hauses könnte von Studentenwerk auf das Internationale Büro bzw. auf das Dezernat Liegenschaften übergehen um einfacher Drittmittel einzuwerben. Aus Sicht des StuRa ist die Voraussetzung dafür, dass der zukünftige Träger der Studierendenschaft Mitspracherecht bei Veranstaltungen einräumt - diese sollten nicht im Widerspruch zu den Zielen des Hauses auf der Mauer als internationales Zentrum stehen.
- Die Kontakt- und Koordinierungsstelle könnte ebenfalls bei der Universität angesiedelt werden, was ebenfalls die Einwerbung von Drittmitteln erleichtern könnte. Der StuRa steht diesem Vorschlag sehr kritisch gegenüber. Das Haus soll weiterhin studentisch geprägt bleiben und Raum für eine studentische Planungsweise lassen. Außerdem soll sich nach wie vor der Großteil des Angebotes im Haus Studierende als Zielgruppe haben. Bevor der Vorschlag abgewägt werden kann, muss nachgewiesen werden, dass eine deutliche Besserung der Situation durch einen Wechsel der Verantwortlichkeit gegeben wäre.
- Das Haus soll von internationalen Studis zum Aufenthalt zwischen Vorlesungen etc. verwendet werden, dafür könnte der große Saal und der Vorraum tagsüber umgeräumt werden und mit Kaffee- und Snackautomat etc. ausgestattet werden. Der StuRa steht diesem Vorschlag positiv gegenüber.
- Der Seminarraum kann für Seminare tagsüber genutzt werden. Es ist zu beachten, dass das Haus sehr hellhörig ist.

GO-Antrag von Peter Held:

Wir stellen Meinungsbilder für die einzelnen (leicht veränderten) Stichpunkte auf:

- keine Gegenrede

(1)

Aufgaben der KoKoS sollen zukünftig auch Projektmanagement, Kampagnen, Fundraising etc. umfassen und dafür auch zeitlich aufgestockt werden. Der StuRa steht diesen Bemühungen positiv gegenüber, unter der Voraussetzung, dass eine Gehaltsanpassung an dieses Anforderungsprofil erfolgt.

20 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen

(2)

Die Trägerschaft des Hauses könnte von Studentenwerk auf das Internationale Büro bzw. auf das Dezernat Liegenschaften übergehen um einfacher Drittmittel einzuwerben. Aus Sicht des StuRa ist die Voraussetzung dafür, dass der zukünftige Träger der Studierendenschaft Mitspracherecht bei Veranstaltungen einräumt - diese sollten nicht im Widerspruch zu den Zielen des Hauses auf der Mauer als internationales Zentrum stehen.

1 Ja-Stimmen
15 Nein-Stimmen

(3)

Die Kontakt- und Koordinierungsstelle könnte ebenfalls bei der Universität angesiedelt werden, was ebenfalls die Einwerbung von Drittmitteln erleichtern könnte.

0 Ja-Stimmen
16 Nein-Stimmen

(4)

Das Haus soll von internationalen Studis zum Aufenthalt zwischen Vorlesungen etc. verwendet werden, dafür könnte der große Saal und der Vorraum tagsüber umgeräumt werden und mit Kaffee- und Snackautomat etc. ausgestattet werden.

16 Ja-Stimmen
1 Nein-Stimmen

(5)

Der Seminarraum kann für Seminare der FSU tagsüber genutzt werden. Es ist zu beachten, dass das Haus sehr hellhörig ist.

6 Ja-Stimmen
8 Nein-Stimmen

(6) [hinzugefügt von Peter Held]

Das Haus auf der Mauer soll auch zukünftig ein internationales Zentrum sein und vorrangig für Tätigkeiten mit internationalem Charakter genutzt werden. Dabei sollte eine offene Willkommenskultur gepflegt werden.

15 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen

GO-Antrag von Peter Held auf Beendigung des Tagesordnungspunktes

- keine Gegenrede
- damit ist dieser TOP beendet

TOP 9 Diskussion und Beschluss: Einrichtung eines Arbeitgeberverbandes Thüringer Studierendenschaften (Johannes Struzek)

Antragstext von Johannes Struzek:

Der StuRa der FSU Jena setzt sich für die Gründung eines AG-Verbandes der Thüringer Studierendenschaften ein. Dies kann insbesondere durch gesetzliche Regelungen und Zuweisungen dieser an die KTS auf hochschulpolitischer Ebene verfolgt werden.

Begründung:

Als Arbeitgeberinnen sind die Thüringer Studierendenschaften dem öffentlichen Dienst gleichzusetzen, jedoch finden weder die Tarifverträge für Landesangestellte (TVL) noch die Tarifverträge für den öffentlichen Dienst (TVöD) Anwendung. Dies hat sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf die Studierendenschaften. Positiv ist sicherlich, dass die teilweise sehr umfangreichen und komplexen Eingruppierungsregelungen der Tarifverträge nicht angewendet werden müssen und die Studierendenschaften nicht an die vom Land ausgehandelten Löhne gebunden sind. Negativ hingegen ist, dass sowohl innerhalb der Studierendenschaft der FSU Jena als auch unter den Thüringer Studierendenschaften sehr heterogene Arbeitsverhältnisse bestehen. Dies spiegelt sowohl in Regelungen wie dem Urlaub (20 bis 30 Tage im Jahr) aber natürlich auch bei den Personalkosten. Durch diese Unterschiede (insbesondere bei den Personalkosten) stellt sich immer die Frage nach der Wirtschaftlichkeit der vereinbarten Regelung, da immer auch im Raum steht, dass andere Studierendenschaften bei gleicher Tätigkeit weniger freie Tage oder einen geringeren Stundenlohn bezahlen.

Diese Probleme ließen sich ohne Aufgabe der Vorteile durch die Gründung eines Arbeitgeberinnenverbandes der Studierendenschaften lösen. Mit einem Tarifvertrag könnte passgenau für die Studierendenschaften einheitliche Regelungen für Urlaub etc. getroffen und Entgelte bezüglich konkreter studierendenschaftstypischer Tätigkeiten vereinbart werden. Gleichzeitig könnten mit dem Vorhaben auch die verfasste Studierendenschaft in Thüringen an sich gestärkt werden. Durch die Bildung eines entsprechenden Verbandes könnte bei rechtsaufsichtlicher Beanstandung auf theoretischer Ebene (und eben nicht zu lasten einzelner Arbeitnehmer*innen) das Recht Aufgaben durch Personal erledigen zu lassen erstritten werden. Auch könnte die Rechtsaufsicht lediglich gegen die Zustimmung zu einem Tarifvertrag durch die Studierendenschaft vorgehen. Eine rechtsaufsichtliche Beanstandung eines Entgeltes hingegen ist auf Grund der vertraglichen Bindung zwischen Arbeitgeberinnenverband und Gewerkschaften nicht möglich.

Für die Angestellten der Studierendenschaft hat dies aus meiner Sicht keine Nachteile, da der Tarifvertrag lediglich Mindestwerte definiert. Bestehende Verträge mit höheren Lohn oder mehr vereinbarten Urlaubstagen behalten ihre Gültigkeit. Außerdem erlangen sie so die Möglichkeit in Tarifangelegenheiten als thüringenweites Kollektiv zu agieren.

Änderungsantrag

(1)

Änderungsantrag von Christopher Johne:

Ersetze den Antragstext durch:

Der Studierendenrat nimmt Gespräche mit den anderen Studierendenschaften Thüringens hinsichtlich der Absicht zur Gründung und Ausgestaltung eines Arbeitgeberinnenverbandes auf.

Abstimmung: 15 / 0 / 0 - Damit ist der Antrag angenommen.

Abstimmungstext:

Der Studierendenrat nimmt Gespräche mit den anderen Studierendenschaften Thüringens hinsichtlich der Absicht zur Gründung und Ausgestaltung eines Arbeitgeberinnenverbandes auf.

Abstimmung: 9 / 1 / 3 - Damit ist der Antrag angenommen.

TOP 10 Satzungsänderung: Ruhende Mandate beschleunigen – 2. Lesung (Moritz Pallasch)

Antragstext von Johannes Krause, übernommen von Moritz Pallasch:

Lieber Vorstand,

hiermit möchte ich den unten stehenden Antrag einreichen. Zu der Thematik wurde ebenfalls das Rechtsamt von mir konsultiert. Einen Auszug aus dem Protokoll des Treffens mit dem Rechtsamt vom 7. September füge ich an die Begründung des Antrags an. Das komplette Protokoll wurde dem StuRa-Vorstand am 9. November 2015 zugeschickt. § 21 Abs. 9 der Satzung ist wie folgt neu zu fassen: „Fehlt ein Mitglied zwei Mal in Folge, so ist der Vorstand dazu verpflichtet für das betreffende StuRa-Mitglied ein ruhendes Mandat festzustellen.“

Begründung:

Ein ruhendes Mandat stellt für das betreffende Mitglied eine minimale Sanktionierung dar, welche darin besteht, dass das Mitglied durch Abwesenheit keine Abstimmungen mit harten Quoren blockieren kann. Gleichzeitig trägt der Mechanismus eines ruhenden Mandates maßgeblich zur Arbeitsfähigkeit des StuRa bei. Ich halte die bisherige Regelung für zu weich und möchte sie daher beschleunigen sowie vereinfachen. Es braucht nicht die Schiedskommission, um in die öffentlich einsehbaren Protokolle der letzten beiden Sitzungen zu schauen und zu gucken, welches Mitglied die letzten beiden Male nicht anwesend war. Insofern handelt es sich hierbei auch nicht um eine unverhältnismäßige Kompetenzverschiebung hin zum Vorstand. Protokollauszug vom Treffen mit dem Rechtsamt am 7. September 2015: „...Hauptanliegen war meine Anfrage, ob die Feststellung des ruhenden Mandates auch durch den StuRa-Vorstand anstatt durch die Schiedskommission erfolgen kann. Aufgrund der bisherigen positiven Erfahrungen mit der Prüfung der Voraussetzung Die Studierendenschaft der FSU Jena ist gemäß § 72 Abs. 1 ThürHG eine Teilkörperschaft des öffentlichen Rechts. Seite 5 von 6 eines ruhenden Mandates (viermalige Abwesenheit hintereinander) haben Sie [das Rechtsamt] prinzipiell keine Einwände dagegen geäußert, diese Aufgabe auf den Vorstand zu übertragen. Ebenfalls haben Sie darauf hingewiesen, dass StuRa-Mitglieder jederzeit die Möglichkeit haben, Entscheidungen des Vorstandes zunächst vor das Gremium und dann auch vor die 42 Schiedskommission zu bringen. Die Reduzierung der notwendigen Abwesenheit von vier aufeinander folgenden Sitzungen auf zwei wurde innerhalb des Rechtsamtes unterschiedlich gesehen, wobei jedoch keine formal-rechtlichen Gründe gegen diese Verschärfung sprechen. ...“

Änderungsantrag von Sebastian Uschmann: (abgelehnt)

Ersetze im Antrag

„ist der Vorstand dazu verpflichtet“

durch

„kann der Vorstand (und mache ihn anschließend grammatikalisch sinnvoll).“

Begründung:

Dadurch kann der Vorstand z. B. Entschuldigungen mit einbeziehen.

GO-Antrag von Michael Siegmann

→ keine Gegenrede

→ damit ist der TOP auf die nächste Sitzung vertagt

TOP 11 Sonstiges

- Meinungsbild zum Sitzungstermin
Die nächste Sitzung soll um 19:00 Uhr statt finden:
9 Ja-Stimmen
7 Nein-Stimmen

Damit lädt der Vorstand zur nächsten StuRa-Sitzung um 19:00 Uhr ein.

Die Sitzungsleitung schließt den Tagesordnungspunkt und damit die Sitzung um 22:02 Uhr.

Protokoll

Sitzungsleitung